



**Wegbeschreibung**  
 Der „Stoakraft-Weg“ führt rund 45 km durch das **Wanderparadies der vier Naturparkgemeinden**. Namensgebend waren die 350 Millionen Jahre alten steinernen Zeitzügen, die uns Menschen seit jeher die Kraft und Verbundenheit mit der Natur vermittelt.  
 Als Ausgangspunkt kann grundsätzlich jeder Ort gewählt werden – es empfiehlt sich der **Kurort Bad Zell**, der eine große Auswahl von Gastro- u. Nächtigungsbetrieben bietet. Eine Übersichtstafel beim Parkplatz Volksschule/Hotel Lebensgenuss informiert über den Rundweg, der zuerst auf den **Baumberg** führt. Ein herrlicher Rundblick entschädigt für den ersten Anstieg. Weiter geht's Richtung Wirt in Zellhof und zur **Schlossruine Zellhof**. Hier ereignete sich 1730 einer der traurigsten Kapitel der Ortsgeschichte – der „Wagenlehner Hexenprozess“. Eine Familie mit acht Personen wurde wegen der Hexerei verurteilt und hingerichtet. Der Weg führt dann runter ins **Naarntal** zur Raabmühle – ein Gasthaus mit variablen Öffnungszeiten. Ein „Notfallkühlschrank“ im Salettl versorgt die Wanderer

mit Getränken gegen eine freiwillige Spende. Einige hundert Meter führt der Weg entlang der wildromantischen Naarn und dann durch einen Wald hinauf zum Puchberg und zur **Pammerhöhe**. Eine Heidelandschaft mit besonderem Reiz. Wacholder, Birke, Eberesche, Haselstrauch und Granitblöcke prägen dieses Naturjuwel. Wenn man die erste Etappe bis Rechberg plant, führt hier ein markierter Weg in den Ort.  
 Wer die Tagesetappe bis St. Thomas a.Bl. geht, folgt dem markierten Weg von der Pammerhöhe zum **Elefantenstein** - ein wolfsackverwittertes Naturgebilde aus Granit in Form eines Elefanten, weiter über das Haus „Meisl“, über die Anhöhe „Großreiter“ und zum Augenbründl der Hl. Ottilie. Durch den Wald führt der Weg zu der **Zigeunermauern** – einem imposanten Felsgebilde, wo einst Räuberhauptmann Grasel sein Versteck hatte und wo sich früher des Ofteren „fahrendes Volk“ – Zigeuner aufgehalten hatten. Weiter geht's Richtung Ortszentrum wo man entlang des Weges den „Phallusstein“ und einen Wackelstein besichtigen kann. Direkt im Ortskern wartet die **Wallfahrtskirche mit dem „Luftgöselchen“**

„Pfarrer“ – ein natürlich mumifizierter Leichnam. Ein besonderer Kultstein ist die **„Buckwehluken“** – ein Durchkriechstein der gegen Kreuzschmerzen helfen soll. Einzigartig ist der Ausblick in alle Himmelsrichtungen. Eine gemütliche Einkehrmöglichkeit zum Abschluss der Tagesstour bietet das Gasthaus Ahorner bzw. ein Kaufhaus mit Kaffeecke.  
 Der Weg nach Rechberg zurück führt auf einem Teilstück des **Schmetterlings Erlebnisweges**. Ein 1,6 km langer, kinderwagentauglicher Rundweg mit sieben Aktivstationen zum Entdecken und Staunen. Über abwechslungsreiche Wald- u. Wiesenwege gelangt man zur **„KUMM Disc Golf“ Anlage** mit Gastronomie. Weiter geht's über einen wunderschönen **Schalen- und Einsiedlerstein** zum Freilichtmuseum und Zentrum des Naturparks **„Groß Döllnerhof“**. Ein 400 Jahre alter mit Stroh- u. Schilf gedeckter Mühlviertler Dreiseithof mit einer Dauerausstellung „Volksmedizin u. Aberglaube“. In der Nähe befindet sich die **Karl Weichselbaumer Aussichtswarte** am Plenkerberg mit unglaublichen Weitblicken. In ein paar Minuten ist man dann in Rechberg mit einem Badesee und den zwei

gemütlichen Gasthöfen Dorfwirt und Goscherter Wirt, die auch Übernachtungen anbieten.  
 Nach einer Stärkung führt der Weg zum Wahrzeichen des Ortes und des Naturparks zum **„Schwammerling“**, der einen beeindruckenden Wackelstein darstellt. Nun geht's wieder runter ins **Naarntal** über Spaten zur Naarntalstraße. Diese muss überquert werden, ca. 400 Meter entlang des rechten Straßenrandes, danach wieder die Straße überqueren. VORSICHT unübersichtliche Kurve und viele schnelle Auto- u. Motorradfahrer! Der Weg führt dann entlang der Naarn und nachdem man noch einmal die Straße überquert hat, geht's steil hinauf zur **Wallfahrtskirche Allerheiligen**. Ein besonderes Highlight ist der Schneckenurm in der gotischen Pfarrkirche. Am höchsten Punkt des Ortes neben der Kirche erhebt sich die **Heiligenstein Kapelle** mit einem Schalenstein. Das Gasthaus zum Mühlviertler Blick und ein Kaufhaus mit Kaffeecke laden auch hier zum Ausrufen ein. Der Weg zurück nach Bad Zell führt zu einem der unzähligen **Pechölsteinen** der Region, auf denen seit jeher das Pechöl, der so-

genannte „Heilsam“, gewonnen wird - ein Heilmittel für Mensch und Tier. Über abwechslungsreiche Wald-, Wiesen- u. Asphaltwege kommt man zum Mostheurigen **„Langeberghütte“**. In ca. einer Gehstunde ist man zurück im Kurort Bad Zell. Kurz davor lädt der **Kapferberger Mostheurige** zu einem kurzen Einkehrschwung.  
 Mit Blick auf Bad Zell geht's hinunter Richtung Ortszentrum. Es empfiehlt sich noch ein kurzer Abstecher zur **Hedwigskapelle** und zum **Hedwigsbründl**, das sich neben dem Sportplatz befindet. Zu empfehlen ist auch der Besuch der gotischen Pfarrkirche, des einzigen Prangermandls in OÖ am historischen Marktplatz oder der geheimnisvollen Erdställe im Gasthaus zum Feuchten Eck. Viele Gasthäuser, Hotels, Cafes, Pizzerien und Kaufhäuser laden zum Verweilen ein.